

GründerMagazin

Unternehmer in der Startphase

Gründen:
Jetzt erst recht

Insolvenzen:
Neues Sanierungskonzept

Business Angels:
Mehr Wagniskapital



**Milliarden mit Gebrauchtwagen:
Das Einhorn der Super-Start-ups**

Auto1-Führungstrio (v. l.): Christian Bertermann, Hakan Koc und Markus Boser.

Einmal Ruhe, bitte!

Die Zeit scheint stehengeblieben: Der Zirmerhof thront seit dem zwölften Jahrhundert auf 1.560 Meter in völliger Alleinlage in Radein, hoch über dem Etschtal in Südtirol, inmitten von Wiesen und Wälder. Der ganze Ort besteht nur aus der Kirche, dem Pfarrhaus, dem Schulhaus und einigen weitverstreuten Höfen.

Viele, viele Berge sind von da oben zu sehen: Ganz nahe das Weiß- und Schwarzhorn, in weiter Ferne die Brentagruppe und die riesigen Gletscher der Ortler und Öztalergruppen. Weit und frei ist es da oben und die Sonne meint es gut mit Radein. Schon im Jahr 1890 machte Anna Wieser Perwanger aus dem Zirmerhof ein Refugium für Reisende und öffnete es erstmals als Hotel. In der kleinen holzvertäfelten Bibliothek, gleich neben dem Eingang, lässt sich aus der umfangreichen Chronik des Hofes folgendes nachlesen: „1890 fasseten beide Perwangers den gar löblichen Entschluß, sellen schönen Zirmerhof als ein Herberg für Sommerfrischler, Luftschnapper, Touristen und anderes fahrendes Volk zu verrichten und eröffneten denselben Zirmerhof 1890 als Touristenherberge.“

Der Hof atmet Geschichte

Anna Wieser Perwanger war das, was man heute eine Pionierin nennen würde: Sie wusste um die vielen verborgenen Schätze des großen Hofes. Ein Stein an der Kaminwandung in der gemütlichen Diele trägt die Inschrift „Oberrain Hoff 1602“. So war vor Alters der Hofname. Die Bauernstube ist um 1600 getäfelt worden. Der holzgeschnitzte Gottvater in der Stube stammt aus der Pacher Schule und ist ein Kunstwerk ersten

Ranges, so wie vieles hier am Zirmerhof.

Jede Säule und jeder Stuhl scheinen eine Geschichte zu erzählen. Im Kaufvertrag von 1813 wird der Hof das erste Mal „Zirmerhof“ genannt. Vielleicht nach den Zirbelkiefern (die im Südtiroler Dialekt Zirmen heißen).

Persönlichkeiten, Künstler und Nobelpreisträger finden hier seit über 130 Jahren Ruhe und Entspannung. Durch sorgsame Renovierung blieb das unvergleichliche Flair der Gründerzeit erhalten. Schon in den ersten Jahrzehnten weist das Gästebuch bekannte Namen auf, wie die von Max Planck und Ferdinand Sauerbruch, zu ihnen gesellten sich auch andere Wissenschaftler und Künstler. Überall findet man eingravierte Plaketten an den Zimmertüren mit den Namen vergangener Persönlichkeiten. Auch Richard von Weizsäcker verbrachte viele Sommer mit seiner Familie am Zirmerhof.

Der eigentliche Förderer und Gestalter des Zirmerhofes wurde aber der Sohn des Gründerehepaars, Josef Perwanger (1880 bis 1954), der mit Tatkraft und Geschmack, mit Feinsinn und Energie den Hof nicht nur landwirtschaftlich auf die Höhe brachte, sondern ihn zusammen mit seiner Frau Hanna Perwanger zu einem Gästehaus eigener Prägung ausbaute. Bezeichnend für seine Lebensauffassung ist der schöne Spruch,

den er in seinem Arbeitszimmer in das Holzgetäfel einschnitzen ließ: „Willst Du’s auf Deinem Hofe recht, so sei Dir selber Herr und Knecht.“

Sein Enkel, Sepp Perwanger, der jetzige Besitzer und Eigentümer des Hofes, führte den Zirmerhof in die heutige Zeit. Nach wie vor ist das Zusammenspiel aus Alt und Neu ist vordergründig. Viele neue Ecken und Ruheplätze wie das Spa mit Infinity Pool entstanden stets im Respekt vor dem Althergebrachten. Besonders schön: die sonnigen Terrassen und das Schwimmbad mit großzügigem Wellnessbereich. Zudem hat der Seppi, wie er hier von allen liebevoll genannt wird, das Weingut Pinus und die Residenz Grünweinhof im nahen Pinzon dazugekauft und den Zirmerhof um eine Hochlandrinderzucht erweitert.

Natur und Stille

Die Natur prägt das Gesamtbild, keine weiteren Häuser oder Straßen trüben hier die Aussicht. Wald und Wiese umrahmen das Hotel samt Bauernhof und den drei Berghütten Blockhaus, Weighütt und Sommerstall, jede liegt zehn Gehminuten vom Hof entfernt am Waldesrand oder inmitten der Wiese.

Auch das Essen wird tagein tagaus zelebriert. Frische Südtiroler Küche genießt man im Riese-Grimm-Saal und in den Stuben. Der Bauernhof liefert naturbelassene Produkte, das Weingut im Tal



www.lebensart-reise.com

aromatischen Gewürztraminer Pinus und Obst. Sepp schwirrt abends durch die Tische und hat zu jedem Wein auch die passende Anekdote.

Und überall ist der Geist Hanna Perwaners zu spüren. Ihr legendäres Kochbuch und somit ihre Gerichte kommen jeden Tag aufs Menü. Der reich bestückte Kräutergarten hinterm Haus liefert reichlich Zutaten. Nach Wanderungen in atemberaubender Natur ist das knisternde Kaminfeuer abendlicher Treffpunkt.

Aber man kann nicht nur im Zirmerhof verweilen. Die Bletterbachschlucht samt Geoparc gilt als einmalige Attraktion in ganz Europa. Alte Mauerfundamente auf Castelfeder deuten auf eine spätantike Befestigung und eine vorgeschichtliche Siedlung hin. Auch Schlösser und Burgen, ein Skulpturenweg, der Dürer Weg sowie Museen belohnen Besucher und Betrachter. So sind beispielsweise Reinhold Messners MMM Firmian, das Ötzmuseum, das Museum für Moderne Kunst, das Mart in Rovereto mit seiner Casa Depero und die Arte Sella lohnenswerte Ziele und internationale Treffen von Kunst und Natur. Entlang der Weinstraße laden Weingüter und Kellereien zur Besichtigung und Verkostung, die Lauben von Neumarkt und Bozen zum Flanieren und Verweilen. Tagesausflüge an den Gardasee, in die Lagunenstadt Venedig, nach Mantua oder Verona vermitteln oberitalienische Kultur und Lebensart. Der Zirmerhof empfängt einen nach all den Eindrücken abends wieder mit seiner Ruhe, nichts trübt den Blick, nachts hört man in die Stille. ■



DIE HÄUSER DER WIESE

Die von AMDL CIRCLE und Michele De Lucchi konzipierten und entworfenen Häuser der Wiese bestehen aus zwei kleinen Holzkorpusen, die den Zirmerhof in Radein, in Südtirol um sechs neue Zimmer erweitern. Die Häuser der Wiese sind als skulpturale Korpusse konzipiert. Sie legen sich förmlich auf die abfallende Wiese vor dem großen historischen Hofgebäude. Rundum herrscht Ruhe und Schönheit. In diesem Kontext fügen sich die beiden Häuser wie Skulpturen in die visuelle Abfolge des Rasens, des Etschtals und der Dolomiten. Die beiden Gebäude stehen im Dialog mit der Historizität des Hofes und der Natürlichkeit des Rasens und des Waldes.

Die Häuser der Wiese sind eine Kunst-Installation, die aus kleinen und großen Objekten besteht. Michele De Lucchi, Erfinder der Artemide Tolomeo Lampe und Architekt mit Hang zu ‚stiller‘ Architektur: „Als der Wunsch entstand, die Häuser der Wiese mit dem durch Sturm Vaia gefällten Holz zu bauen, erschien mir die Idee sehr geeignet, die Umwelt und deren Sensibilität in unserer Zeit auszudrücken. Durch Kunst und Architektur, können wir die Botschaft von Vaia und all den anderen durch die globale Erwärmung hervorgerufenen Phänomenen verarbeiten und verstärken, die uns zeigen, wie die Natur auf menschliche Handlungen reagiert, die wenig natürlich sind.“

Info/Service: Eine Übernachtung kostet ab 163 Euro pro Person im Zimmer mit Halbpension, in den Häusern der Wiese ab 219 Euro.
www.zirmerhof.com irmerhof